

Investiert
in Kultur!

Jazz ist Vielfalt

Liebes Publikum!

Hier auf der Bühne und in diesem Raum findet heute Musik statt, weil Jazz und Improvisierte Musik wie viele andere Künste auch öffentlich gefördert werden. Auch wenn dieser Veranstaltungsort vielleicht nicht direkt gefördert wird: Verschiedene Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene unterstützen auf vielfältige Weise:

- Sie finanzieren oder Ko-finanzieren Festivals und Konzertreihen.
- Einzelne Spielstätten in Deutschland werden langfristig kommunal unterstützt.
- Komposition und Proben von großen und aufwändigen Projekten werden mit einmaligen Projektförderungen ermöglicht.
- Für lang existierende Ensembles gibt es Förderungen, die Management, PR und Verwaltung unterstützen.
- Durch Stipendien an einzelne Künstler*innen werden Kompositions- und Forschungsvorhaben ermöglicht.
- In einzelnen Kommunen gibt es Programme, die Miete von Probenräumen subventionieren oder diese in speziellen Programmen zur Verfügung stellen.
- Es gibt Tourneeförderungen, die Reisekosten und Gagen aufstocken und damit ermöglichen, dass Konzerte auch an Orten stattfinden können, die von sich aus nicht die Kosten decken können.
- Es gibt Förderprogramme, die es Spielstätten erlauben, abseits von gewinnorientierten Entscheidungen zu kuratieren und damit vielfältige Programme zu gestalten.
- Spielstätten werden in der Erneuerung technischer Infrastruktur unterstützt, es gibt Fördermöglichkeiten für einen Umbau unter ökologisch nachhaltigen Gesichtspunkten.
- Durch Preisgelder wird Künstler*innen ermöglicht, wieder in ihre Arbeit zu investieren.
- Nicht wenige der ansonsten ungeforderten Clubs und Spielstätten können nur mit dem Spielstättenpreis APPLAUS existieren.
- Teilweise werden Produktionen Ko-finanziert, wir wissen alle, dass eine CD Produktion heute mehr kostet als vor 5 Jahren, dank der Streamingdienste aber kein oder kaum Geld eingespielt wird.

All diese vielfältige Unterstützung war schon in der Vergangenheit nicht immer ausreichend, aber im Zusammenspiel hat vieles funktioniert und unter anderem möglich gemacht, dass Sie hier heute Abend Musik hören. Wir Musiker*innen sind abhängig davon, dass öffentliches Geld nicht nur in die Opernhäuser, Theater und Museen fließt, sondern auch in die sogenannte Freie Szene. Unsere Musik findet fast ausschließlich außerhalb der Institutionen statt. Aber gerade die Strukturen der Freien Szene sind fragil – und massiv in Gefahr. Auf Bundesebene stehen Kürzungen von 50% im Raum, in vielen Bundesländern wird ebenfalls radikal gekürzt. Das bedeutet nicht nur, dass deutlich weniger Konzerte stattfinden werden (befürchtet wird aktuell eine Halbierung), sondern dass auch weniger Neues entstehen kann und dass mittelfristig viele Musiker*innen ihre Lebensgrundlage verlieren.

Bitte informieren Sie sich. Sprechen Sie mit den Veranstalter*innen ihrer Lieblingskonzerte, sprechen Sie mit Abgeordneten in Ihren Wahlkreisen, den Bundestagskandidat*innen Ihrer Region oder werden Sie Fördermitglied in einem Interessenverband. Wir brauchen jetzt auch die Unterstützung unseres Publikums, um gegen diese Kürzungen zu protestieren und darauf aufmerksam zu machen, was an Vielfalt verloren zu gehen droht.

Das Kaputtsparen von Strukturen für Kultur und Bildung ist ein antidemokratisches Projekt. Der Konsens, dass Kunst und Kultur wichtiger Teil des gesellschaftlichen Zusammenseins sind, droht verloren zu gehen. Bitte unterstützen Sie alle, die dagegen kämpfen und wählen sie demokratische Parteien!

↗ jazzistvielfalt.de



Verfasst von den Interessenverbänden der Jazz- und Improvisationsszene in Deutschland
Deutsche Jazzunion e.V. / Bundeskonferenz Jazz / Bayerischer Jazzverband e.V. / IG Jazz Berlin e.V. / IG-Jazz Brandenburg i.G. / Jazzbüro Hamburg e.V. / JAZZ RLP e.V. / Jazzverband Baden-Württemberg e.V. / Jazzverband Hessen e.V. / Jazzverband Sachsen e.V. / Kölner Jazzkonferenz e.V. / LAG JAZZ Niedersachsen e.V. / Jazzinstitut Darmstadt